



# God's Entertainment

Convakatory Konak

God's Entertainment machen WUK zum KONAK\* zahlreicher Völker und Konfessionen, zu einem brodelnden Begegnungsraum, in dem sich nicht nur die Wege, sondern auch die Klänge von Okzident und Orient kreuzen. Als Zwischenwelder\_innen übernehmen sie die Dolmetscher\_innenrolle, um zwischen auseinander-getriebenen Welten, die sich plötzlich nicht mehr verstehen (und dabei so tun, als hätten sie sich niemals verstanden oder voneinander gelernt), eine Art Junktim zu schaffen, eine Verbindung, in der beide Seiten einander bedingten. Anhand des Romans *Wesire und Konsuln* von Ivo Andrić werden Kontexte und Situationen geschaffen, in denen Identität in Bewegung gerät, der Gast zur\_m Einwohner\_in wird und umgekehrt, denn: Niemand weiß, was es heißt, die eine wie die andere (Welt) zu lieben und zu hassen, so hin und her zu wanken und zu taumeln ein Leben lang, eine doppelte und keine Heimat zu haben, überall zu Hause zu sein und ewig ein\_e Fremde\_r zu bleiben.

Österreichische Erstaufführung  
 ► Do 19.4. bis Sa 21.4., jeweils 19.30 Uhr

[www.gods-entertainment.org](http://www.gods-entertainment.org)



© Cook's Entertainment



© Stefan Panhans, Homonymy (U. Ceko in Uta Stamm) 7, 2012

## Is it language that they're after? (keine\*r antwortete.)

Die Gruppenausstellung *Is it language that they're after?* (keine\*r antwortete.) widmet sich den seit dem 20. Jahrhundert entwickelten Mischformen, die sich an den Rändern der Literatur und bildenden Kunst herausgebildet haben, und untersucht jene vor dem Hintergrund des Internets beziehungsweise dessen Tendenz das Sagbare zu reduzieren, die Sprache selbst zu verbildlichen und sie zugleich redundant werden zu lassen.

Wie sich dadurch die seit der Konzeptkunst einsetzende Dematerialisierung des Kunstwerks noch verschärft und sich der Einsatz von Sprache als selbstverständliches Medium künstlerischer Praxis dabei ändert, ist Teil der Fragestellungen, denen sich *Is it language that they're after?* (keine\*r antwortete.) widmet. Wie die mittels Sprache zum Ausdruck gebrachte Idee

das Kunstwerk konstituiert, wie flüchtig oder fix diese Momente im Ausstellungskontext wirken und welche Rolle dabei Text überhaupt einnimmt, bestimmt die Ausstellungssituation.

Anna Barham, Heinrich Dunst, Veronika Eberhart, Florian Hecker, David Jourdan, Isabella Kohlhuber, Tonio Kröner, David Lamelas, Hanne Lippard, Maria Meinild, Stefan Panhans, Falke Pisano, Ryan Trecartin, Stefan Sandner, Tanja Widmann, ztsrpt.net

Kuratiert von Christian Egger  
 sponsored by: BKA Kunst; MA7-Kultur; Cyberlab

► Do 12.4. bis Sa 26.5.  
 Eröffnung: Mi 11.4., 19 Uhr, Kunsthalle Exnergasse

## BaBa ZuLa



© BaBa ZuLa

Sie sind die unübertroffenen Meister der türkisch-pschedelischen Musik des 21. Jahrhunderts. Mit der Kombination aus orientalischen Instrumenten wie der elektrischen Saz, Darbuka und Löffeln sowie elektronischen und modernen Klängen erzeugen BaBa ZuLa ihren ganz eigenen Sound namens *Istanbul Psychedelic*. Die Musik von *BaBa ZuLa* ist orientalischer Istanbul Rock'n Roll, der ganz von den späten 60ern inspiriert, futuristisch fließt. Ihre schamanisch-ritualartigen

Performances beziehen eine Bandbreite an diversen Kunstformen mit ein, darunter Tänzer\_innen, raffinierte Kostüme, Poesie, Theater und Live-Malerei, um ihrem Publikum ein verlockendes audiovisuelles Spektakel zu liefern. BaBa ZuLa teilen ihr Vermächtnis durch ihre Musik – eine Musik, die ihren Ursprung in den Tiefen Istanbuls fand.

► Mo 9.4., 20 Uhr, Foyer

## Nikolaus Adler

Balthazar

„Der Tod kann einen bewegen, wenn man ihn nicht zeigt. Das Gleiche gilt für die Liebe“ (Robert Bresson)



© Sarah Han

Ein Esel stirbt inmitten einer Schafherde – berührend schön, einsam und erhaben. Die Schlüsselszene eines Filmklassikers: *Robert Bressons Au hasard Balthazar* (1966). Diese Filmszene, die nicht gezeigt wird, ist der Ausgangspunkt. Die Tänzer\_innen werden zur Projektionsfläche unserer eigenen Geschichte. Es entsteht ein Stück in dem Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnung zu Grabe getragen werden und das Trauern über unsere verlorene Unschuld in den Vordergrund tritt. Ein Tanzstück über uns und das Leben.

Wiederaufnahme  
 ► Do 26.4. bis Sa 28.4., jeweils 19.30 Uhr, Saal

### Musik

Nada Surf  
 Sa 7.4., 20 Uhr, Saal, € 28

BaBa ZuLa  
 Mo 9.4., 20 Uhr, Foyer, € 18

Kensington  
 Mi 11.4., 20 Uhr, Saal, € 23

TTR Allstars  
 Fr 13.4., 20 Uhr, Saal, € 19

Awolnation  
 Sa 14.4., 20 Uhr, Saal, € 34

ProhaskaMo  
 16.4., 20.30 Uhr, Foyer, € 6

Mogli  
 Mi 18.4., 20 Uhr, Saal, € 24

Kreisky  
 Do 19.4., 20 Uhr, Saal, € 21

### Performing Arts

God's Entertainment  
 Convakatory Konak  
 Do 19.4. bis Sa 21.4., jeweils 19.30 Uhr  
 Saal, € 14/10

Nikolaus Adler  
 Balthazar  
 Do 26.4 bis Sa 28.4., jeweils 19.30 Uhr  
 Saal, € 14/10

### Gesellschaft und Politik

Emmanuel Mbolela  
 Mein Weg vom Kongo nach Europa  
 WUK%attac Lesung und Gespräch  
 Mo 25.4., 19 Uhr, Foyer, Eintritt frei

Integrationswoche  
 Preisübergabe des Migaward 2018  
 Di 17.4., 19 Uhr, Saal, Eintritt frei

### Kinder und Jugend

Schrott (ab 2)  
 Theater.Nuu (Wien)  
 Sa 14.4., 16 Uhr, So 15.4., 11 und 16 Uhr  
 Mo 16.4., 16 Uhr, Di 17.4., 10 und 16 Uhr  
 Mi 18.4., 10 Uhr  
 Projektraum, € 8/6

Das Schauspielwerk  
 Trilogie Macht Glück/Rita Dummer

Momo (ab 8)  
 Do 5.4. und Fr 6.4., 18.30 Uhr  
 Sa 7.4., 16 und 18.30 Uhr

Krabat (ab 10)  
 Mi 18.4., 18.30 Uhr,  
 Do 19.4., 9.30 und 12 Uhr  
 Fr 20.4., vormittags auf Anfrage,  
 18.30 Uhr  
 Sa 21.4., 16 und 18.30 Uhr  
 Museum, € 12/8

### Bildung und Beratung

Kompetenz+Beratung als Workshop  
 Damit ich weiß, was ich kann!  
 Di 24.4., 9–18 Uhr  
 WUK, Stiege 5, barrierefrei

Bildungs- und Berufsberatung  
 jeden Do 16–18 Uhr  
 5., Bräuhausgasse 37  
 jeden Fr 13–17 Uhr, WUK, Stiege 5  
 in türkischer Sprache:  
 jeden Mo 9–13 Uhr und Mi 14–17 Uhr  
 5., Bräuhausgasse 37

Gruppenberatung  
 Fr 6.4., Wieder lernen? Weiter lernen?  
 Fr 13.4., Ihr Lebenslauf überzeugt!  
 Fr 27.4., Entdeck; was in dir steckt!  
 jeweils 15–16.40 Uhr, WUK, Stiege 5

bildungsberatung.wuk.at  
 Alle Angebote der Bildungsberatung sind kostenfrei.  
 Anmeldung unter 01/40121-2400  
 oder bildungsberatung@wuk.at

### Markt

Fahrrad.Flohmarkt  
 jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr  
 WUK Hof

WUK Wochenmarkt  
 jeden Fr 9–16 Uhr  
 WUK Eingangsbereich

### Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15–20 Uhr  
 Musik Tickets [www.wuk.at](http://www.wuk.at), wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket  
 Performance und KinderKultur Tickets [www.wuk.at](http://www.wuk.at), Reservierung Mo–Fr,  
 10–17 Uhr (außer feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at

## TTR ALLSTARS (Texta, Average, Da Staummtisch, Kayo und Hinterland)

20 Jahre Tonträger Records

Hip Hop is back! TTR setzt im Jahr 2018 den lang vermissten, guten alten Flavour wieder auf die Landkarte. Seit 20 Jahren steht Österreichs erfolgreichstes HipHop- Label *Tonträger Records* für anspruchsvollen Rap, dope Beats und fresche Cuts. Zum Jubiläum dropfen die namhaften Linzer Acts *Texta*, *Da Staummtisch*, *Hinterland*, *Average* und *Kayo* ein gemeinsames, neues Studioalbum. Die Hip Hop Veteranen aus Oberösterreich bringen mit „CHEFPARTIE“ den Rap zurück und zeigen dem Rest, wer im sogenannten Game noch immer das Sagen hat. Dass Linz noch immer „brennt“ wird TTR auf einer Tour durch Österreich und Deutschland eindrucksvoll beweisen. Also liebe Freunde des „Bumm“ und des „Tschacks“, rein in die Sneakers, Kopfbedeckung überziehen und Genick aufwärmen! Tonträger ruled. Die CHEFPARTIE ist im Anrollen.

► Fr 13.4., 20 Uhr, Saal



Zoe Fotografie

WUK Werkstätten- und Kulturhaus  
 Währinger Straße 59, 1090 Wien  
 T +43 1 401 21-0  
 Mo–Fr, 9–20 Uhr  
 Sa, So, Feiertage, 15–20 Uhr  
[info@wuk.at](mailto:info@wuk.at), [www.wuk.at](http://www.wuk.at)

Impressum  
 Medieninhaber und Herausgeber:  
 WUK Verein zur Schaffung offener  
 Kultur- und Werkstättenhäuser  
 Währinger Straße 59, 1090 Wien  
 ZVR: 535133641  
 T +43 1 401 21-0, F +43 1 401 21-1509

Redaktion: Vincent Abbiederis (va),  
 Astrid Exner (ae), Ulli Koch (uk),  
 Philip König-Bucher (kb), Susanna Rade (sr),  
 Klaus Schaffer (ks), Saskia Schlichting (sk),  
 Ursula Winterauer (uw).  
 E-Mail: [vorname.name@wuk.at](mailto:vorname.name@wuk.at)  
 Cover: Ingo Pertramer  
 Grafik: sensomatic  
 Druck: Riedeldruck, 2214 Auersthal  
 Offenlegung: [www.wuk.at/Impressum](http://www.wuk.at/Impressum)

Tickets online:  
[www.wuk.at](http://www.wuk.at)

WUK Radio auf Orange 94.0  
 jeden Mo 16.30–17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalle-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts



# Rechte Mädels, rechte Burschen

Mit der türkis-blauen Regierung sind Burschenschaftler ins Zentrum der Macht gerückt. Demokratiepolitisch ist das höchst bedenklich.

Text von Brigitte Theißl

Der Fall *Udo Landbauer* machte im Jänner deutlich, worauf Politikwissenschaftler\_innen und Institutionen wie das *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands (DÖW)* seit Jahrzehnten hinweisen: Was hinter den verschlossenen Türen (deutsch-nationaler) burschenschaftlicher Buden passiert, steht demokratischen Grundwerten oftmals diametral entgegen. Landbauer, FPÖ-Spitzenkandidat bei der Landtagswahl in Niederösterreich, war stellvertretender Obmann der *pennalen Burschenschaft Germania zu Wiener Neustadt* – wie *Falter*-Journalistin *Nina Horacek* aufdeckte, wurde dort 1997 ein Liederbuch mit rassistischen, antisemitischen, menschenfeindlichen Texten gedruckt. Landbauer, der stetig wiederholte, zu diesem Zeitpunkt erst elf Jahre alt gewesen zu sein und von seiner Partei mit „Jetzt erst recht!“-Parolen angefeuert wurde, musste sich schließlich dem öffentlichen Druck beugen und legte nach der Wahl seine politischen Funktionen zurück. Die Liederbuch-Affäre bei der Germania ist bei Weitem nicht der einzige dokumentierte Fall rechtsextremer Umtriebe im burschenschaftlichen Milieu. Die Wiener akademische Burschenschaft *Olympia* hatte etwa im Jahr 2005 den Holocaust-Leugner *David Irving* eingeladen, die Leobener Burschenschaft *Leder* verbreitete erst kürzlich ein homofeindliches Sujet mit einem Bild des nationalsozialistischen Malers *Wolfgang Willrich*. „Die Mehrheit der Burschenschaften in Österreich hat ein problematisches Verhältnis zur Demokratie. Das beginnt beim völkischen Nationalismus mit seiner Verneinung des Gleichheitspostulats und endet bei der Idealisierung von Autorität und Gehorsam“, so charakterisierte der Politologe *Bernhard Weidinger* die Männerbünde in einem Interview mit dem *Profil*. Frauen sind von einer Mitgliedschaft in Burschenschaften ausgeschlossen, traditionelle, biologistische Geschlechterbilder – männliches Heldentum steht der fürsorglichen Weiblichkeit entgegen – sind ein wichtiger Bestandteil ihres (rechts-)konservativen

Weltbilds. Obwohl Burschenschaften gemessen an der Zahl ihrer Mitglieder ein überschaubares Phänomen bleiben, sind sie mithilfe der freiheitlichen Partei ins Zentrum der politischen Macht gerückt. Rund vierzig Prozent der FPÖ-Abgeordneten zum Nationalrat gehören deutschnationalen Verbindungen an, und auch in der aktuellen Regierung sind zwei Burschenschaftler zu finden. Verkehrsminister *Norbert Hofer* ist Ehrenmitglie der Schülerverbindung *Marko-Germania zu Pinkafeld*, Vizekanzler *Heinz-Christian Strache* gehört der Schülerverbindung *Vandalia* an. Und auch in den Kabinetten finden sich unter den Mitarbeitern zahlreiche Korporierte. Für die FPÖ sind Burschenschaften eine wichtige Personalreserve, als „stille Machtergreifung“ bezeichnet der Autor *Hans-Henning Scharsach* die Entwicklung innerhalb der Partei in seinem gleichnamigen Buch. Während Ende der 1990er-Jahre unter Parteiohmann *Jörg Haider* Burschenschaftler eine untergeordnete Rolle spielten, besetzen sie heute zentrale Funktionen auf allen Ebenen. Auch wenn Burschenschaftler in der männerdominierten Rechtspartei vorwiegend im Zentrum des öffentlichen Interesses stehen – auch Frauen haben in Österreich ihre eigenen Verbindungen, rund dreißig Studentinnenverbindungen existieren aktuell. Die deutschnationalen Mädelschaffterinnen unter ihnen unterscheiden sich ideologisch kaum von den Burschenschaften („Ehre, Freiheit, Vaterland“) und müssten als politische Subjekte und Anhängerinnen eines menschenfeindlichen Gedankenguts ebenso ernst genommen werden, schreibt Politikwissenschaftlerin *Judith Götz* im feministischen Magazin *an.schläge*. Prominentes Mitglied zweier Mädelschaften (*Iduna zu Linz* und *Sigrid zu Wien*) ist *Anneliese Kitzmüller*, FPÖ-Abgeordnete und seit Ende 2017 Dritte Nationalratspräsidentin. Das Kulturverständnis der Mädelschaft *Iduna* zu Linz, wo Tradition großgeschrieben wird, ist auf deren Website

nachzulesen: „Achte jedes Menschen Vaterland, aber das deinige liebe! In diesem Sinne pflegen wir das deutsche Liedgut in seiner vielfältigen Weise, wie Volks-, Wander- oder Studentenlieder. Bei unseren regelmäßigen Zusammenkünften lernen, lehren und bewahren wir dieses schöne kulturelle Erbe.“ Wer beitrifft, ist nicht nur Mitglied auf Zeit – man baut auf das „Lebensbundprinzip“. Um sich ihrer rechtsextremen Vergangenheit (und Gegenwart) zu stellen, richtete die FPÖ nun eine Historikerkommission ein, die schon aufgrund der Personalauswahl massive Glaubwürdigkeitsprobleme hat. Vorsitzender ist etwa *Wilhelm Brauner*, ehemaliger Dekan des Juridicums, der Texte in der rechtsextremen Zeitschrift *Aula* publizierte. Burschenschaften wiederum sollen kein Teil der Untersuchung sein, da sie als „private Vereine“ nicht überprüft werden könnten. Was abseits von Fechtübungen und Trinkgelagen in den deutschnationalen Verbindungen vor sich geht, ist jedoch spätestens mit dem Antritt dieser Regierung von besonderer Relevanz. Der Koalitionspartner *ÖVP* – allen voran Kanzler *Sebastian Kurz*, der Österreich „echte Veränderung“ und einen „neuen Stil“ verordnet hat – schweigt indes zu den burschenschaftlichen Umtrieben und verweist lediglich auf das Verbotsgesetz. So wichtig dieses Bundesverfassungsgesetz auch ist – als alleiniger moralischer Kompass sollte es einer österreichischen Regierung nicht dienen.

*Brigitte Theißl* lebt als freie Journalistin und feministische Erwachsenenbildnerin in Wien. Sie ist Redakteurin beim feministischen Magazin *an.schläge* und bloggt unter [www.denkwerkstatt.blog.net](http://www.denkwerkstatt.blog.net).

COVER

## Veteranen der unvertanen Chance

Mit ihrem neuen Album *Blitz* weist *Kreisky* die österreichische Musikszene wieder mal in ihre geordneten Schranken. Herrlicher Wahnsinn in energetischen Pop gegossen. *Kreisky* im Interview.

*Kreisky* feiert 12-jähriges Bestehen. Das ist ob der Schnellebigkeit des Porgeschehens eine sehr beachtliche Dauer. Wie schafft ihr der ansonsten stark fluktuierenden österreichischen Musikszene zu trotzen?

*Franz*: Ja, ich denke, wir können recht zufrieden sein. Wir können die Musik machen, die wir machen wollen, wir haben ein recht ansehnliches und gutes Publikum, wir setzen uns keine zu großen Ziele. Das erhält die Motivation. Wir müssen uns fast immer ein bisschen zügelnd, dass wir nicht schon die nächste Platte planen, bevor die aktuelle überhaupt im Presswerk ist.

Was hat sich in den letzten 12 Jahren verändert, was habt ihr dazu gelernt?

*Franz*: Das Umfeld, in dem wir Musik machen, hat

COVER

# Arbeit. Stück. Motivation.

Rita Dummer, Regisseurin und Initiatorin von *Das SchauSpielWerk*, im Gespräch über das was Theater für Kinder und Jugendliche sein kann und soll.

Wie ist *Das SchauSpielWerk* entstanden?

Da gibt es mehrere Gründe und Auslöser. In meiner Kindheit haben wir in unserer Siedlung mit allen Kindern an Theaterstücken gearbeitet, Kostüme gebastelt, und dann gab es eine große Aufführung. Dieses lebendige kreative Werken war prägend für mich. Ich hab später in Wien Schauspielausbildung gemacht, davor ein Kolleg für Kunsthandwerk und Design an der *Glasfachschule in Kramsach* abgeschlossen. Neben meinen Theaterengagements hab ich jahrelang auch an der *Musicalschule Klagenfurt* Schauspiel unterrichtet und dort auch Regie für Musicals gemacht, und Musicalsshows selber geschrieben. Ich wurde immer wieder gefragt, ob ich nicht in Wien auch Schauspiel unterrichten könnte. Und irgendwann wagte ich den Schritt und gründete 2009 *SchauSpiel/2014 Das SchauSpielWerk*. Meine Vision dabei war und ist es, Theaterspielen als Gesamtprozess, vom Erarbeiten der Rolle, zu den Szenen bis zum fertigen Theaterstück mit Kostüm, Bühnenbild und Licht, zu vermitteln.

Mit welcher Methode arbeitest du mit den Kindern und Jugendlichen?

Ich arbeite an allen handwerklichen Techniken anhand spielerischen Übungen: Improvisation, Emotionen, Stimmarbeit, Körperlichkeit, Sensibilisierung, Rollenarbeit. Wie eine klassische Schauspielausbildung, nur ist dafür natürlich viel zu wenig Zeit. Im Mittelpunkt steht die Rollen-



© Rita Dummer

und Textarbeit, das ist ein Prozess, auch eine Persönlichkeitsbildung. Alle Spieler\_innen arbeiten dann oft gleichzeitig an ihren Szenen, üben miteinander, helfen sich gegenseitig, wenn jemand fehlt. Theaterspielen ist eine Ensemblearbeit, das funktioniert nur im Team.

Welchen Stellenwert hat das Theaterspielen für Kinder und Jugendliche aus deiner Sicht?

Spielen, in andere Rollen zu schlüpfen, Improvisieren, gemeinsam ein Stück einzustudieren und aufzuführen, ist eine ganz neue Erfahrung. Der Applaus, die Belohnung für die Arbeit übers ganze Jahr ist ein Motor den es sonst nicht so oft gibt. Theater sollte an Schulen ein fixer Gegenstand

stark verändert, v.a. mit dem Aufkommen des sogenannten „Wutbürgers“. Da stellt sich die Frage: Wo ist gerechter Ärger, wo Punkrock-Chic, wo kleingeistiges Brodeln. Ich hab sowas ja immer gern vermischt, da müssen wir heute viel präziser sein.

Die politische Situation verlangt nach Strategien und Zusammenhalt. Wie kann man sich als Band politisch positionieren?

*Franz*: Also, sicher nicht mit patcherten politischen Liedtexten. Aber Texte sind ja ohnehin überbewertet. Popmusik spricht ja mehr über Signale, Symbole und Formen und da kann man sich schon in einen Kontext setzen, in ein Umfeld, das Freude hat am Dechiffrieren. Es geht immer ums Wie und um die Form. Die ist ja per se ein Statement.

Als deutschsprachige Band wird man gern und schnell in eine gemeinsame Ecke gedrängt. Was haltet ihr von dem ganzen Wienerlied-Hype, der sich schon seit geraumer Zeit generiert. Ist es notwendig, dass sich die deutsche Sprache in der Popwelt neu positioniert? Wo verortet ihr euch? *Klaus*: Man kann den Hype insofern verstehen, als das Wienerlied einfach auch eine klare Wiedererkennung hat, hier kann man gut zitieren,

sein. Theaterspielen macht lebendig, macht Mut zum Ausprobieren und Anderssein, und lässt einen stolz sein auf die eigene Verwandlungsfähigkeit.

Wie wählst du die Stücke aus und was ist bei der Stückauswahl entscheidend?

Prinzipiell suche ich Stücke die thematisch so viel hergeben, dass wir ein Jahr daran arbeiten können, die Charaktere spannend sind, mich sprachlich und regietechnisch inspirieren und für das Alter geeignet sind. *Der Gewissenlose Hasse Mörder Karlsson* von *Henning Mankell*, das 2015 im WUK aufgeführt wurde, war eines meiner Lieblingsstücke. Die Stückauswahl hat natürlich auch mit der Zusammensetzung der Spieler\_innen zu tun. Ich hab glücklicherweise oft Schauspieltruppen, die über Jahre dabei sind, viele schon richtig lange und gut spielen, davon werde ich auch inspiriert. 2016 und 2017 spielten wir *Shakespeare Ein Sommer-nachtraum* und *Romeo und Julia – blood and tears*, weil ich unglaublich fortgeschrittene Jugendliche hatte, die Shakespeare sprachlich auch gut spielen konnten und wollten! Das ist ein Glücksfall.

Welche Wertevermittlung siebst du in deiner Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen?

Ich denke, dass die Auseinandersetzung mit Themen, die Wichtigkeit für die Jugendlichen haben, wie heuer in der Trilogie *Macht\*Glück*, also

anknüpfen oder auch leider einfach mal nur wieder eine andere Sau durchs Dorf treiben. Und das Österreichische Idiom, in Deutschland gern vereinfacht als das „Wienerische“ verkauft, hat halt grad Saison. Mitte der Nuller-Jahre glaubten noch viele deutschsprachige Bands, einen auf Hamburg machen zu müssen. Alles hat auch wieder ein Ende. *Franz*: Mit uns hat das ja wenig zu tun, ich sing ja im Prinzip hochdeutsch oder schriftdeutsch, nur dass ich den Akzent nicht vertusche. Ich find schon sehr viel Gutes bei diesen Wien-Sachen. Was ich halt gar nicht mag, ist, wenn sich was als authentisch verkauft und dann kommen in den Liedtext Worte vor, die kein Mensch mehr verwendet, die sind einfach aus Danzer-Liedern abgeschaut, und nicht vielleicht als Zitat. Sowas ist dann Austropop zweiter Ordnung.

Eure Bühnenshows sind ja obnehin sehr performativ. Hat die Arbeit am Theater, die Zusammenarbeit mit *Sibylle Berg* wurde gerade erwähnt, eine neue Sicht auf die Bühne geliefert? Wie wichtig ist Performance im Zusammenhang mit Pop für euch?

*Klaus*: Unterhaltung im breit gedachten Sinn ist der Schlüssel. Performance ist ein Teil davon, egal ob es jetzt ein Theaterstück ist, ein Festival oder ein

das Thema Macht/Machtmissbrauch und die Auswirkungen auf Täter\_in, Opfer, Mitläufer\_in, zum Denken anregt. Durch die Erarbeitung der Rollen, der Täter\_innen, der Kämpfer\_innen, der Mitläufer\_innen, und die Suche danach, was die Figuren antreibt, wie sie denken und warum sie so handeln, wird über Psychologien nachgedacht, über eigene Erlebnisse reflektiert. Dadurch lernt jede\_r, eine eigene Position zu beziehen. (sk)

Das Schauspielwerk/Rita Dummer Trilogie Macht\*Glück

Momo (ab 8)

► Do 5.4., 18.30 Uhr

► Fr 6.4., 18.30 Uhr

► Sa 7.4., 16 und 18.30 Uhr

Krabat (ab 10)

► Mi 18.4., 18.30 Uhr

► Do 19.4., 9.30 und 12 Uhr

► Fr 20.4., vormittags auf Anfrage, 18.30 Uhr

► Sa 21.4., 16 und 18.30 Uhr

jeweils Museum

Clubbig vor ein paar Zuschauern. Aber das Theater hat uns schon einige Sachen gelehrt: das Arbeiten im großen Team, Arbeitsteilung generell, und dass man sich außerhalb der eigenen Blase nicht unter Wert zu schlagen braucht. Und Notenlesen haben wir uns auch noch raufgeschafft auf unsere Tage! (uw)

► Do 19.4., 20 Uhr, Saal